

*Soldatenlektüre. Es bedarf heute wohl keiner langen Darlegung mehr, von welcher Bedeutung für unsere Soldaten das gedruckte Wort ist; auch von uns ist wiederholt darauf hingewiesen worden. Leider stehen trotzdem noch zahlreiche Mitbürger diesem wichtigen Kriegshilfswerk gleichgültig gegenüber. Wieder andere schickten Bücher und Schriften an die Front und in die Lazarette, die mehr Schaden als Nutzen stifteten. Mit peinlicher Sorgfalt wachte die Zentralstelle für Soldatenlektüre (Wien, 9., Canisiusgasse 16) und die Landesvermittlungsstellen für Soldatenlektüre in Salzburg, Innsbruck, Linz, Graz, Eggenburg, Klagenfurt und Warnsdorf darüber, daß nur völlig einwandfreier Lesestoff an das Heer verschickt wird, aus dem die Soldaten neue Begeisterung, frischen Mut und reine Freude und Erholung schöpfen. Nach siebzehnmönatlicher Tätigkeit hat die genannte Zentralstelle 1,650.000 Schriften kostenlos an das Heer abgegeben, 13.000 Feldpostkarten und über 7000 Briefe usw. geben Zeugnis vom Anflang, den ihre Sendungen gefunden haben. Ueber 250.000 Gebetbüchlein in allen Sprachen der Monarchie, zum Teil aus dem Selbstverlag wurden verschickt. Einige Tausend Bücher gingen auch an die Kriegsgefangenen in Rußland und Italien. Bei der heutigen Kriegslage darf man wohl sagen, daß noch einige Zeit Bedürfnis nach Lesematerial beim Heere vorhanden sein wird. Die Zentralstelle bittet daher dringend um Unterstützung durch Geld- und Bücherpenden. Am liebsten lesen die Soldaten illustrierte Schriften, Kalender und Kriegserzählungen. Es besteht in unseren Familien kein Mangel an solchen Druckwerken. Möge man sie doch alle, nach dem sie gelesen, sammeln und der Zentralstelle für Soldatenlektüre (Wien, 9., Canisiusgasse 16) einsenden.